



Tier sei Dank

Haustiere als Begleiter im dritten Lebensabschnitt



Institut für Interdisziplinäre Erforschung
der Mensch-Tier-Beziehung

Editorial

Mehr als 99 Prozent unserer vier Millionen Jahre währenden Geschichte haben Menschen eng verbunden mit Tieren und Pflanzen in der Natur gelebt. Sie waren auf Interaktionen mit ihren Mitbewesenen angewiesen, sei es zum eigenen Schutz, zur Jagd und zur Nahrungsbeschaffung, zur Nutzung der Fähigkeiten von Tieren oder auch zur Gestaltung des Zusammenlebens mit ihnen. Und das menschliche Nervensystem hat sich ebenso wie unsere Verhaltensprogramme für Überleben, für unsere Anpassungen an eine komplexe Umwelt und für das Zusammenleben mit der eigenen und mit anderen Spezies in einer «biokulturellen Evolution» entwickelt. Wir spüren nach wie vor eine tief verwurzelte Affinität zu den vielen Formen. Biologen und Ethologen haben in den letzten zwei Jahrzehnten die Basis für soziale Interaktionen zwischen Menschen und Tieren nachgewiesen. Sie haben eine Vielzahl von hormonellen und neurologischen Prozessen beschrieben und erklärt, die soziale Interaktionen zwischen verschiedenen Spezies regulieren; von Prozessen, die uns in der Regel nicht bewusst werden.

Es war paradoxerweise wohl gerade der Verlust der ursprünglichen Verbundenheit zwischen Menschen und Tieren, der die Erforschung der Mensch-Tier Beziehung angestoßen hat und darauf aufmerksam machte, wie wichtig eine solche Verbundenheit für menschliches Leben ist: Der Anteil von Menschen, die auf dem Land leben, ist in den letzten 200 Jahren drastisch gesunken und in gleichem Masse stieg die Urbanisierung und damit ein Lebensstil, in dem Tiere kaum noch einen Platz haben. An die Stelle des Zusammenlebens mit Nutztieren ist die effektivere, für uns Menschen aber erschreckende industrielle Tierproduktion in abgeschlossenen Bereichen getreten. Wir haben uns in zwei Jahrhunderten in eine moderne Welt hinein katapultiert, in der evolutionär entwickeltes und bewährtes Erleben und Verhalten von Menschen oft ins Leere läuft. Aber was als ein unlösbar, aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel zwischen Menschen und Natur in Millionen von Jahren entwickelt worden ist, konnte in den wenigen Jahrzehnten der Verstädterung, der Technisierung und der Virtualisierung menschlichen Lebens keineswegs gelöscht oder umprogrammiert werden.

Durch die grüne Bewegung sind wir auf die (Zer-)Störung unserer natürlichen Lebensgrundlagen aufmerksam geworden. Von der Politik aufgenommene Warnungen von Ökologen haben unsere Angst um die eigene Existenz und um die Erhaltung der Erde verstärkt. Stärker aber als Angst wird eine positive Motivation wirksam: Wir merken eine wachsende Ehrfurcht vor dem Leben in einer technisierten Welt. Die Ethik des

Tierschutzes bekommt Gewicht. Wir werden des Wertes einer guten Beziehung zu unseren Mitmenschen, genauso wie zu Tieren, Pflanzen wieder deutlicher gewahr.

Es sind einfache, eigentlich uralte Erfahrungen, die auch in der Tiergestützten Intervention – in der Therapie, der Pädagogik oder in der Förderung des alltäglichen Zusammenlebens mit Tieren – aufgenommen und seit zwei bis drei Jahrzehnten wissenschaftlich untersucht werden. Soziale, psychische und somatische Effekte werden belegt, die beim Zusammenleben mit Tieren die Lebensgüte und Gesundheit von Menschen verbessern. Die Thematik der Mensch-Tier Beziehungen findet jetzt in der Psychologie, der Pädagogik, der Humanbiologie und auch in der Soziologie neben der von Eltern-Kind Beziehungen, von partnerschaftlichen Beziehungen sowie von Beziehungen zu Großeltern, Freunden, Nachbarn und Völkern einen Platz in Lehrbüchern und Monographien. Und von solchen Erkenntnissen und Entwicklungen «profitieren» natürlich auch die Tiere.

Noch sind es vor allem Arbeiten mit Senioren, mit Kindern und Arbeiten im klinisch-therapeutischen Bereich, die Fachleute und Laien für den Wert von Mensch-Tier Beziehungen sensibilisieren. Aber Tiere sind auch für Menschen in der effizienten Periode des erwachsenen Arbeitslebens wichtig. Und es sind nicht nur die nach anerkannten Methoden geplanten und zielgerichtet gestalteten Interaktionen, die Menschen helfen, es ist auch das alltägliche Zusammenleben mit Tieren, wenn es nur auf einer guten Beziehung beruht.



Prof. Dr. Erhard Olbrich i.R.,
Psychologe und Gerontologe

Mensch und Haustier – eine Partnerschaft mit Vergangenheit und Zukunft

Mensch und Haustiere verbindet eine lange Beziehungsgeschichte. Seit vielen Jahrtausenden profitieren wir Menschen von den vielfältigen Fähigkeiten und Eigenschaften der Tiere und nutzen diese für unser Wohl. Die Aufgaben, welche die Haustiere im Dienste der Menschen erfüllten, veränderten sich im Laufe der Zeit entsprechend der menschlichen Lebensbedingungen und Bedürfnisse. Waren Tiere früher unentbehrliche Helfer im Arbeitsalltag, z.B. als Jagdgefährten, Hüter von Vieh, Wächter von Haus und Hof, Ratten- und Mäusefänger, so haben sich die Schwerpunkte der tierischen Aufgaben zunehmend verändert. Heute verkörpern Tiere einen Bezug zur Natur und sind vor allem gefragt als Freizeitpartner und Freunde. Kinder, Erwachsene, Paare, Singles, Pensionierte, Familien – Tiere begleiten junge und alte Menschen durch alle Lebensphasen.

Haustiere fördern die Gesundheit

Haustiere bereiten Freude - dies ist wohl der Hauptgrund, dass viele Menschen ein Tier erwerben und in die Betreuung ihres tierischen Hausgenossen beträchtlichen zeitlichen und auch finanziellen Aufwand investieren. Was aber leisten Tiere zusätzlich für ihre menschlichen Partner? Seit etwas mehr als 20 Jahren befasst sich die Wissenschaft mit dieser Frage. Verschiedene Studien zur Mensch-Tier-Beziehung untersuchten die Wirkung von Haustieren auf Menschen. Viele Arbeiten wurden mit älteren Menschen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten Erstaunliches: Tiere können als eigentliche «Gesundheitsförderer» bezeichnet werden, denn die Beziehung zu ihnen macht nicht nur Freude, sondern hat messbare Auswirkungen auf das körperliche, psychische und soziale Befinden.

Neben direkten Einflüssen auf die körperliche Befindlichkeit animieren Tiere auch zu gesundheitsfördernden Verhaltensweisen wie z.B. vermehrte Bewegung. Erkenntnisse über die positiven Wirkungen von Tieren führten dazu, dass diese in den letzten Jahren gezielt in Therapien, Fördermassnahmen und Pädagogik eingesetzt wurden. Bekannt wurden dabei vor allem Hunde, die immer wieder in Medien Erwähnung finden und als «Therapiebegleithunde» oder «Besuchshunde» grosse Akzeptanz und Anerkennung geniessen. Vermehrt findet man auch Katzen, die in den letzten Jahren in vielen Alters- und Pflegeheimen Einzug gehalten haben. Die positive – auch therapeutisch unterstützende – Wirkung von Tieren wird heute vermehrt wahrgenommen, ihre Bedeutung in der Gesundheitsprävention bildet ein grosses Potenzial für die Zukunft.

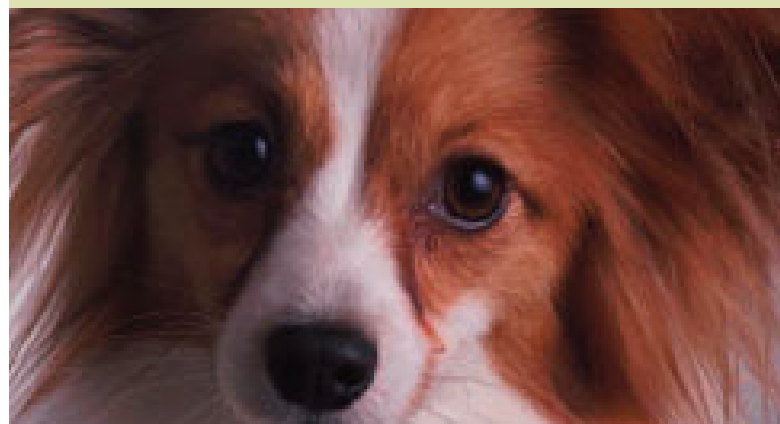
Was wissenschaftliche Studien aufzeigen:

Tierbesitzer¹⁾ weisen oftmals geringere gesundheitliche Risikofaktoren (erhöhte Blutfettwerte und erhöhter Blutdruck) auf als Nicht-Tierbesitzer. (Studie «Pet ownership and risk factors for cardiovascular disease», Anderson, Reid und Jennings, 1992).

Die Anwesenheit eines Wellensittichs hat positive Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden als auch auf das Sozialverhalten älterer allein stehender Menschen. (Studie zum psychotherapeutischen Wert von Wellensittichen auf alte Menschen, Mugford und McCornsky, 1975).

Ältere Menschen, die ein Haustier besitzen, suchen in Belastungssituationen seltener einen Arzt auf. (Studie «stressful life events and use of physicians services among the elderly: moderating role of pet ownership», Judith Siegel, Universität Los Angeles, 1990).

¹⁾ Zur besseren Lesbarkeit wird in der ganzen Broschüre auf weibliche Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.



Der Wunsch, ein Tier zu halten, entspringt einem uralten Grundmotiv – nämlich der Sehnsucht des Kulturmenschen nach dem verlorenen Paradies. Konrad Lorenz, Verhaltensforscher und Nobelpreisträger 1973

Tiere sind Beziehungskünstler

Tiere haben spezielle Fähigkeiten, die ihnen einen spontanen Zugang zu vielen Menschen ermöglichen:

Bedingungslose Zuwendung

Haustiere bringen ihren menschlichen Partnern bedingungs- und vorurteilslose Zuwendung entgegen. Aussehen, gesundheitliches Befinden, Alter, dies alles spielt für ein Tier keine Rolle. Unvoreingenommen begegnet es dem Menschen und akzeptiert ihn so, wie er ist.

Wortlose Verständigung

Der Hund schmiegt seinen Kopf ans Knie seines Halters, die Katze sucht sich gezielt den Schoss ihrer Halterin für ein behagliches Schläfchen - beide zeigen mit ihrem Verhalten: „Ich mag dich, ich fühl mich wohl bei dir“. Wer könnte diesen Gesten widerstehen und sie nicht als Aufforderung verstehen, darauf mit Sanftmut und Streicheln zu antworten? Menschen und Tiere sind fähig, eine Beziehung miteinander einzugehen, die tiefe Schichten der menschlichen Persönlichkeit berührt und eine grosse innere Verbundenheit beinhaltet. Wo Worte fehlen, sprechen Gefühle. Spezialisten auf diesem

Gebiet sind Hunde und Katzen, die dem Menschen besonders nahe stehen. Sie sind aufmerksame Beobachter, die feinfühlig Stimmungen und Befindlichkeiten des menschlichen Gegenübers wahrnehmen und darauf reagieren. Besondere Bedeutung hat diese Fähigkeit, wenn verbale Kommunikation nur noch eingeschränkt oder nicht mehr möglich ist, z.B. in der Verständigung mit demenzkranken Menschen, bei Koma-Patienten etc. Hier können Tiere ganz besonders wichtige Aufgaben übernehmen, sofern sie sich charakterlich dazu eignen und entsprechend darauf vorbereitet wurden.

Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühl ausdrücken als mancher Mensch mit stundenlangem Gerede.

Louis Armstrong, amerikanischer Jazzmusiker

Tiere sind die besten Freunde. Sie stellen keine Fragen und kritisieren nicht.

Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller



Mehr Lebensqualität durch Tiere

Der Eintritt ins Pensionsalter bedeutet einen neuen Lebensabschnitt, der zeitlichen Freiraum schenkt und viel Potential für neue Gestaltungsmöglichkeiten des Lebens beinhaltet: Wünsche verwirklichen, Träume umsetzen, neue Aktivitäten und Hobbys beginnen oder bestehende intensiver pflegen – Möglichkeiten gibt es viele, Entscheidungen sind nicht immer leicht zu treffen. Vielleicht gehört zu den langgehegten Wünschen auch die Anschaffung eines Tieres? Mit ihren vielfältigen Fähigkeiten bereichern Haustiere das Leben ihrer Halter und leisten wesentliche Beiträge zur Steigerung der Lebensfreude und der Gesundheit.

Was Tiere zur Lebensqualität im Alter beitragen können:

Freude und Fröhlichkeit

Tiere teilen freudige Momente und schöne Stunden mit ihren Menschen. Das Sprichwort «geteilte Freude ist doppelte Freude» gilt auch für das Zusammensein, z.B. mit den vierbeinigen Gefährten. Ein Spaziergang mit dem Hund an einem strahlenden Tag (und manchmal auch bei Regenwetter...) ist ein erfüllendes Erlebnis, das Mensch und Tier in gemeinsamer Freude verbindet. Die Lebensfreude, z.B. einer spielenden Katze, wirkt ansteckend und lässt eigene Freude am Spiel aufkommen.

Fitness und Aktivität

Tiere halten ihre Menschen im wahrsten Sinne des Wortes auf Trab. Das gilt sicher in besonderem Masse für Hunde, die mit ihrem Bedürfnis nach Spaziergängen für Bewegung sorgen. Katzen und andere Haustiere sind diesbezüglich bescheidener und doch bieten auch sie viele Anreize für Bewegung, z.B. im Spiel, beim Füttern, Pflegen, Einkauf von Futtermitteln, Streicheln etc. Tiere helfen gegen Bequemlichkeit, denn sie fordern in jedem Fall Aktivität von ihren Haltern.

Aufgaben und Verantwortung

Nach der Pensionierung verändert sich der Tagesablauf. Da die Zeiteinteilung nicht mehr durch die Erwerbstätigkeit vorgegeben ist, erfordert die Gestaltung des Tages viel Eigeninitiative. Tiere können im Finden neuer Tagesabläufe unterstützend wirken, denn ihre Ansprüche und Bedürfnisse geben dem Tag Struktur. Dies wirkt allfälliger Passivität und Antriebslosigkeit entgegen. Selbstdisziplin und manchmal auch Überwindungskraft werden unterstützt, denn die Versorgung des Tieres ist eine täglich notwendige Pflicht und Aufgabe, die ohne Rücksicht auf die eigene Befindlichkeit erledigt werden muss. Aktivitäten zugunsten des Tieres sind sinnvolle und befriedigende Aufgaben, die das Gefühl vermitteln: «Ich bin wichtig, ich werde gebraucht.» Der Dank für die menschliche Fürsorge ist

die Liebe und die Zuwendung des Tieres. Das Gefühl, gebraucht zu werden, etwas Sinnvolles und Notwendiges zu tun ist im Alter – wenn die Bestätigung für eine erbrachte Leistung im Arbeitsalltag wegfällt – besonders wichtig und trägt zu einem positiven Selbstwertgefühl bei.

Zärtlichkeit und Sinnlichkeit

Tiere sind Sinneswesen. Wer kann schon widerstehen, einem Hund oder einer Katze durch das weiche Fell zu fahren, um dabei wohltuende Wärme zu spüren. Geben und empfangen von Zuwendung und Zärtlichkeit sind ein wichtiger Teil – vielleicht der wichtigste – in der Mensch-Tier-Beziehung. Das Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Berührung bleibt bei älteren Menschen oft unerfüllt. In unserer Kultur ist es nicht üblich, Mitmenschen gegenüber Gefühle über Berührung zu zeigen. Nähe und Emotionalität kann mit Tieren über Streicheln und Körperkontakt gelebt werden.

Verlässlichkeit

Tiere unterliegen weniger Stimmungsschwankungen als wir Menschen. Im Gegensatz zu uns leben sie im Hier und Jetzt. Tiere haben die Fähigkeit, menschliche Stimmungen zu spüren und darauf zu reagieren: die Katze ist plötzlich im richtigen Moment da, ohne dass man sie gerufen hätte, der Hund stösst einem mit der Schnauze an. Familienmitglieder, Freunde, Bekannte sind oft vielbeschäftigt und nicht immer erreichbar. Das Tier jedoch ist da, wenn es gebraucht wird und widmet sich «seinem» Menschen zuverlässig und mit Freude.

Abwechslung und Anregung

Ein Tier im Haushalt bedeutet Ablenkung, Abwechslung und Anregung. Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn gesundheitliche Einschränkungen ausserhäusliche Aktivitäten erschweren oder gar verunmöglichen und der Betroffene somit viel Zeit zuhause verbringt. Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind und deshalb nicht mehr zuhause leben können, profitieren in besonderem Masse von Kontakten mit Tieren, die ihnen Abwechslung und Freude in den Heimalltag bringen.

Trost und Nähe

Einsamkeitsgefühle und Angst vor der Zukunft sind dunkle Seiten des Alters. Nicht immer fällt es leicht, Lebensfreude zu behalten, positiv in die Zukunft zu schauen und auch im fortgeschrittenen Lebensalter einen Lebenssinn zu sehen. Die Nähe und Zuwendung von Tieren tröstet, gibt das Gefühl, nicht allein zu sein und macht traurige Stunden erträglicher. Tierhalter können viele Geschichten erzählen über Trost und Verbundenheit, die sie durch ihr Tier erfahren durften

Tiere – Partner mit Ansprüchen und Rechten

und wie ihnen dies geholfen hat, düstere Stimmungslagen aufzuhellen und belastende Situationen besser zu ertragen. In Zeiten einschneidender Veränderungen wie z.B. beim Verlust eines geliebten Menschen, bei einem Wohnortwechsel oder einem Umzug ins Altersheim, können Tiere Stabilität und Sicherheit bedeuten.

Kontakt und Gesprächsstoff

Wer mit einem Tier zusammen lebt, weiss immer etwas zu erzählen. Tiere sind Wesen mit Eigenheiten, Vorlieben und individuellem Charakter. Sie bieten stets Gesprächsstoff unter Tierfreunden jeden Alters und bilden oft Kontaktbrücken zu anderen Menschen. Bekanntschaften während des Hundespaziergangs fallen leicht und Kinder finden immer einen Grund, Tierhalter zu besuchen.

Für die meisten Haustierarten gibt es Clubs oder Vereinigungen, deren Mitglieder das gemeinsame Interesse am Tier verbindet. Dies kann eine grosse Chance für ein erfüllendes Hobby und damit verbunden – wenn man das wünscht – für neue Kontakte sein.

Die Ergebnisse der in 500 Heimen durchgeführten Studie «Tiere in Alters- und Pflegeheimen der deutschsprachigen Schweiz» zeigen sehr eindrücklich die grosse Bedeutung von Tieren für ältere Menschen, die in einem Heim leben.

Erhältlich bei:
IEMT Schweiz
kontakt@iemt.ch
www.iemt.ch (auch als Download)
Tel. 044 260 59 80
Fax 044 260 59 81

Heutzutage werden Tiere als beseelte Lebewesen wahrgenommen, deren Wohlbefinden Respekt und Beachtung verdient. Entsprechend wurden in den letzten Jahren Tierschutzgesetze und andere rechtliche Bestimmungen angepasst. Seit 2003 sind Tiere in der Schweiz rechtlich gesehen keine Sache mehr, sondern eigene Rechtspersönlichkeiten. Diese Änderung hatte Konsequenzen auf verschiedene Bereiche unserer Rechtsprechung.

Artgerechte Haltung von Haustieren

Haustiere sind Partner im Dienste der Menschen, die das Recht haben auf artgerechte Haltung, angemessene Pflege (auch im Krankheitsfall) und schonenden Umgang. Ihre Bedürfnisse wurden in den letzten Jahren vermehrt erforscht und finden auch in der Heimtierhaltung zunehmend Beachtung. Entsprechend sind heute viele traditionelle Haltungs- und Umgangsformen überholt. Kostenlose Merkblätter des Schweizerischen Tierschutzes, als auch eine Vielzahl von Büchern und Broschüren, vermitteln aktuelle und fundierte Informationen zu den einzelnen Tierarten. Nur Tiere, denen es selber gut geht, können ihre Aufgaben als Gefährten des Menschen optimal erfüllen.

Beim Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) und Schweizer Tierschutz (STS) sind verschiedene kostenlose Merkblätter und Informationen zur artgerechten Haltung von Hunden, Katzen, (Zwerg)kaninchen, Meerschweinchen, Vögel, Fischen und anderen Tierarten erhältlich.

Bundesamt für Veterinärwesen Schwarzenburgstrasse 155 3003 Bern Tel. 031 323 30 33 www.bvet.admin.ch www.tiererichtighalten.ch	Schweizer Tierschutz STS Dornachstrasse 101 4008 Basel Tel. 061 365 99 99 sts@tierschutz.com www.tierschutz.com
---	--

Unter www.tierschutz.org, www.tierimrecht.org und www.tierrecht.ch gibt es ausführliche Informationen zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit Tieren. Eine CD Rom «Das Tier in Gesellschaft und Recht» bietet ausserdem viel Wissenswertes zum Thema. Erhältlich bei:

Stiftung für das Tier im Recht
Wildbachstr.46, Postfach1033
8034 Zürich
Tel. 043 443 06 43
Geschäftsstelle e-mail:info@tierimrecht.org



Unbedingt zu beachten

Stürze, Unfälle, etc.

Viele Zwischenfälle mit Tieren geschehen aus mangelnder Vorsicht. Vor allem grössere Hunde können ihre Halter oder Besucher so herzlich begrüßen, dass sie diese zu Fall bringen. Katzen, die den Menschen gerne um die Beine streichen, werden manchmal übersehen und können für Stürze verantwortlich sein. Vierbeiner, die unkontrolliert herumlaufen, sind immer wieder Ursache für Unfälle im Strassenverkehr. Für Tierhalter ist deshalb eine Haftpflicht- und Unfallversicherung unverzichtbar.

Hundehaltung

Als Voraussetzung für die Haltung eines Hundes ist der Besuch eines vom Bundesamt für Veterinärwesen anerkannten Hundekurses mit einem theoretischen als auch einem praktischen Teil obligatorisch.

Haltebewilligung

Gemäss Tierschutzgesetz ist das private Halten bestimmter Wildtiere, die besondere Ansprüche an Haltung und Pflege stellen, bewilligungspflichtig. Entsprechende Bewilligungen erteilen die kantonalen Veterinärämter.

Hygiene und Krankheitsübertragung

Das Risiko, dass Tiere Krankheiten auf Menschen übertragen, ist äusserst gering, wenn einige Vorsorgemassnahmen beachtet werden.

Sorgen mit dem Tier

Auffälligkeiten im Verhalten eines Tieres können das Zusammenleben mit ihm erschweren. Je frühzeitiger die Unterstützung von Fachpersonen (Tierarzt, tierpsychologische Berater etc.) in Anspruch genommen wird, desto grösser ist die Chance, Lösungen zu finden. Verhaltensänderungen sind oft Anzeichen für eine Krankheit. Es liegt deshalb in der Verantwortung der Tierhalter, ihre Tiere stets aufmerksam zu beobachten, um eventuelle Gesundheitsprobleme frühzeitig zu erkennen.

Kranke Tiere können hohe Tierarztkosten verursachen. Krankenversicherungen für Tiere existieren, sind aber relativ teuer. Es ist Ermessenssache, ob eine solche Versicherung abgeschlossen werden soll. In jedem Fall ist es empfehlenswert, die Kostenfrage gut zu prüfen und verschiedene Angebote zu vergleichen.

Vorsorgemassnahmen bei Katzen und Hunden:

- Regelmässiges Impfen und Entwurmen
- Floh- und Zeckenprophylaxe

Vorsorgemassnahmen bei Kleintieren:

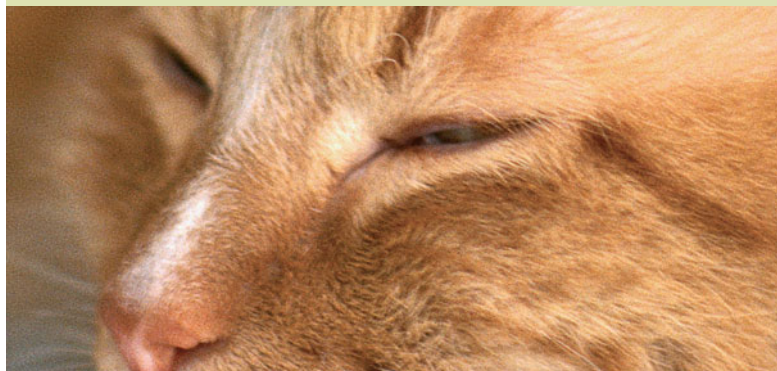
- Regelmässige Gesundheitskontrolle durch den Tierarzt (z.B. wegen Parasiten)
- Kontrolle und Pflege der Zähne und Krallen

Vorsorgemassnahmen für den Menschen:

- Händewaschen mit Seife, insbesondere vor dem Essen
- Erhöhte Vorsicht bei Verletzungen/Wunden (z.B. an den Händen)
- Impfung gegen Wund-Starrkrampf

Allgemeine Hygiene:

- Saubere Fütterungsorte, Futter- und Trinkgeschirre und Schlafplätze des Tieres tragen zu einem gesunden Miteinander bei.



Erste Ansprechperson bei Problemen mit Tieren ist grundsätzlich der Tierarzt / die Tierärztin.

Hilfe und Unterstützung bei Verhaltensproblemen bieten auch diplomierte tierpsychologische Berater oder Tierärzte mit Spezialausbildung in Verhaltenstherapie an:

www.vieta.ch
www.stvv.ch

Prämien- und Leistungsvergleiche von Tierkrankenkassen unter:

www.bonus.ch

Der Wunsch nach einem Tier

Zu alt für ein Tier?

Viele Senioren erwägen schweren Herzens, infolge ihres Alters auf die Anschaffung eines Tieres zu verzichten. Sie haben Bedenken, dass das Tier sie eventuell überleben könnte und sie ihren Gefährten dann einem ungewissen Schicksal überlassen müssten. Obwohl dieser Gedanke natürlich nachvollziehbar ist, kann die Neuanschaffung eines Tieres dennoch in Betracht gezogen werden. Vielleicht gibt es ja Nachbarn, Familienangehörige oder Freunde, die sich bereit erklären, eine Patenschaft und somit die Verantwortung für das Tier im Krankheits- oder Todesfall zu übernehmen. Auch Tierärzte können mithelfen, gute Lösungen zu finden. Tierbetreuungsdienste gegen Bezahlung sind eine weitere Möglichkeit der Unterstützung, sollte die Versorgung des Tieres durch den Halter nicht mehr gewährleistet sein.

Kann ich dem Tier gerecht werden?

Ein Tier verändert das Leben - neben vielen schönen Stunden bedeutet es auch mehrjährige Verantwortung und Rücksichtnahme auf den neuen Gefährten. Die Verpflichtung, für das Wohl des Tieres zu sorgen, kann

auch eine Einschränkung des neu vorhandenen Freiraums bedeuten. Eine realistische Einschätzung des zeitlichen Aufwands bezüglich Pflege und Spaziergänge, des Mehraufwandes beim Putzen und eine allfällige Einschränkung von Reisetätigkeiten hilft, unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

Verzicht?

Wenn nach reiflicher Überlegung ein Verzicht auf Tierhaltung die bessere Lösung ist, gibt es alternative Möglichkeiten, einen engeren Kontakt zu Tieren zu pflegen. Wie wäre es, sich als Patin/Pate für ein Tier zur Verfügung zu stellen? Immer wieder gibt es Menschen, die über Zeitungsinserate regelmässige oder sporadische Pflege- oder Ferienplätze für ihr Tier suchen. Erfolg verspricht oft auch ein Inserat, das man selbst aufgibt und in dem die gewünschte Tierart und der zeitliche Umfang der Betreuung beschrieben sind.

In manchen Tierheimen gibt es zudem die Möglichkeit, Tierheimhunde auszuführen oder Tierpatenschaften für alte, nicht mehr vermittelbare Tiere zu übernehmen. Tierheime in erreichbarer Nähe des eigenen Wohnortes geben darüber Auskunft.

Entscheidungshilfe und Checkliste zur Anschaffung eines Tieres

- Warum möchte ich ein Tier?
- Was erwarte ich von meinem zukünftigen Gefährten?
- Kenne ich die Anforderungen (artgerechte Haltung, Pflege, Betreuung) der von mir gewünschten Tierart?
- Kann ich die Bedürfnisse des Tieres erfüllen?
- Bedeutet die geplante Tierhaltung eine Einschränkung für mich?
- Bin ich zu diesem Verzicht bereit?
- Welche Alternativen gibt es für mich, wenn die Haltung der bevorzugten Tierart zu aufwändig oder aus anderen Gründen nicht möglich ist?
- Wie gross ist der zeitliche Aufwand, dem Tier gerecht zu werden?
- Kann und will ich diesen leisten?
- Passt das Tier zu meinem Lebensrhythmus und zu meinen Lebensgewohnheiten? Was müsste ich ändern? Will ich das wirklich?
- Wie steht mein persönliches Umfeld (Partner, Familie, Nachbarn) der Anschaffung eines Tieres gegenüber?
- Macht es mir Freude, dem Tier genügend Beschäftigung und Anregung zu bieten?
- Ist die Vertretung für die Versorgung des Tieres bei Abwesenheit geregelt?
- Erlaubt der Vermieter die Haltung von Hunden oder Katzen?
- Habe ich eine Haftpflichtversicherung?
- Bin ich mir über die finanzielle Seite der Tierhaltung im Klaren (Unterhalt des Tieres, Tierarztkosten etc)?
- Wer übernimmt die Verantwortung für das Tier im Falle von Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder sogar Tod?

Wenn die Entscheidung positiv ausfällt...

Der Erwerb eines Tieres ist meist mit vielen Emotionen verbunden, dennoch ist ein kühler Kopf gefragt. Der Neuankömmling sollte nicht nur gesund sein, sondern auch eine gute Herkunft und Kinderstube aufweisen. Der Auswahl des Tieres ist deshalb grosse Beachtung zu schenken. Der Grundstein für kontaktfreudige, menschenbezogene Tiere wird in den ersten Lebenswochen gelegt. Verpasstes ist nicht mehr oder nur schwer nachzuholen. Je mehr man über die Herkunft des Tieres in Erfahrung bringen kann, desto besser. Seriöse Verkäufer und gute Tierheime sind interessiert am weiteren Wohlergehen des Tieres und beantworten Fragen zum Tier bereitwillig und ausführlich.

Tipps rund um die Anschaffung eines Tieres

Vor der Anschaffung eines Tieres gibt es mancherlei Überlegungen einzubeziehen wie Zeit, Kosten, Möglichkeit zur artgerechten Haltung, Regelung der Ferienbetreuung u.a.)

Da bei Spontankäufen oder beim Mitbringen eines Tieres als Überraschungsgeschenk diese Möglichkeit fehlt, ist davon unbedingt abzuraten.

Jungtiere sind reizend, aber pflege- und erziehungsinintensiv. Schnell kann die Herausforderung zu einer Überforderung führen. Die Anschaffung eines älteren Tieres mit gefestigtem Charakter und bereits bekannten Eigenschaften ist für ältere Menschen oft eine bessere Alternative.

Der Erwerb eines Tieres aus Mitleid birgt ein hohes Risiko, dass ein «Problemtier» ins Haus kommt und der Halter mit gesundheitlichen Problemen oder Verhaltensschwierigkeiten des neuen Hausgenossen konfrontiert wird.



Mustervertrag zum Halten von Haustieren

Der Mustervertrag von IEMT wird von vielen Vermietern und als Zusatzvertrag zum Mietvertrag verwendet. Er ist (auch als Download) erhältlich bei:

IEMT Schweiz
kontakt@iemt.ch
www.iemt.ch

Wer passt zu wem?

Es ist wie unter Menschen: Wer zusammen passt, bietet gute Voraussetzungen für eine beglückende Beziehung. Der «Partnersuche» ist deshalb grosse Beachtung zu schenken. Jedes Haustier hat Eigenschaften, die es für den Menschen besonders attraktiv macht. Welcher Tierart die Liebe gilt und welche bevorzugt zur Diskussion steht, vor der Entscheidung sollten Fachpersonen, Bücher und Broschüren beigezogen werden, die über die Bedürfnisse und Haltevoraussetzungen des tierischen Wunschpartners umfassend informieren. Die nachfolgenden kurzen Steckbriefe geben eine kleine Übersicht über die für ältere Menschen besonders geeigneten Haustierarten, ihre Eigenschaften und Ansprüche.

Um herauszufinden, welches Tier sich am besten eignet, gibt es zahlreiche Informationsschriften und Fachbücher zu den einzelnen Tierarten. Ausserdem finden sich im Internet viele interessante Websites von engagierten Tierfreunden.

Besonders zu erwähnen für Informationen

- Bundesamt für Veterinärwesen:
www.tiererichtighalten.ch
- K-tipp Ratgeber, Buch-Shop: «Haustiere: Richtig halten und gut betreuen», www.ktipp.ch

Hier wollen wir einige wenige Besonderheiten aufführen, die als erste Entscheidungshilfe beigezogen werden können:

Hunde

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind allgemein als treueste Freunde und Begleiter des Menschen bekannt. Die Beziehung zu ihnen ist von besonderer Intensität und Verbundenheit.
- sind Rudeltiere, die Führung, Konsequenz und klare Regeln benötigen. Kleine Hunde sind diesbezüglich nicht anders als grosse – gerade auch sie müssen wissen, wer der Chef im Haus ist.
- sind nicht gerne allein, sie brauchen «ihren Menschen» möglichst oft um sich.
- sind aufwändig in der Haltung. Ein Hund muss mehrmals täglich ausgeführt werden - dies bei jedem Wetter und während ca. 10 -15 Jahren.
- sind eng an ihre Bezugsperson gebunden, einen Wechsel verkraften die meisten Hunde nur schwer. Sie sind anspruchsvolle Tiere, die gerne Aufgaben erfüllen. Sie brauchen Beschäftigung und Aufgaben, damit sie nicht verkümmern.

Bemerkungen / zu beachten

- zur Haltung eines Hundes ist ein Theoriekurs vor der Anschaffung des Tieres gesetzlich vorgeschrieben, ebenso der Besuch eines praktischen Erziehungskurses zusammen mit dem Hund. Diese Vorschrift gilt für alle Hunde, unabhängig ihrer Rasse und/oder Grösse.
- der Auswahl eines Hundes, der zum eigenen Lebensstil passt, ist besondere Beachtung zu schenken. Wesen und Charaktereigenschaften der gewählten Rasse sind dabei wesentlicher als das Aussehen.
- der Hund sollte von seiner Grösse und Stärke her den Körperkräften seines Halters angepasst sein, damit er jederzeit – auch wenn er an der Leine zieht – unter Kontrolle gehalten werden kann.
- das Aufnehmen des Hundekotes ist heute selbstverständliche Pflicht.
- die Organisation einer verlässlichen und erfahrenen Hundebetreuung bei Abwesenheit des Halters (Ferien, Krankheit) vor der Anschaffung des Tieres ist unerlässlich.

Katzen

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind durch ihre Mischung von Unabhängigkeit und enger Beziehung zum Menschen zum beliebtesten Haustier geworden.
- sind eigensinnige Persönlichkeiten, die Nähe und Distanz nach eigenen Bedürfnissen regeln.
- sind unterschiedlich in ihrem Beziehungsverhalten zu Artgenossen. Es gibt sowohl Einzelgänger als auch solche, die gerne Sozialkontakte zu anderen Katzen pflegen.
- sind nach wie vor Jäger. Das Fangen von Mäusen, Vögeln, Blindschleichen etc. ist für die meisten Katzen sehr attraktiv und gehört zu ihrem natürlichen Verhalten (auch bei ausreichender Fütterung durch den Menschen).
- sind genüssliche Vielschläfer. Sie lieben wohlige, Zugluft freie, warme Plätzchen. Erziehungsversuche sind oft wenig erfolgreich.

Bemerkungen / zu beachten

- Freilauf gewohnte Katzen dürfen nicht plötzlich nur noch in der Wohnung gehalten werden (z.B. nach einem Umzug).
- Wohnungskatzen ohne Freilaufmöglichkeit brauchen Gesellschaft, d.h. Halter, die häufig anwesend sind und sich viel mit ihnen beschäftigen. Tiere, die sich mit Artgenossen vertragen, sollten zudem nicht allein gehalten werden.
- Katzen sind sehr reinliche, aber diesbezüglich auch sensible Tiere. Der Standort der Katzentoilette ist deshalb sorgfältig auszuwählen.
- ungesicherte Balkone und Kippfenster sind für Katzen lebensgefährlich.
- vor der Anschaffung einer Katze müssen mögliche Allergien auf Katzenhaare abgeklärt werden.
- um unerwünschtem Nachwuchs vorzubeugen, muss die Katze rechtzeitig kastriert werden.
- Wasser entfernt vom Futternapf platziert entspricht den Trinkbedürfnissen der Katze am besten. Kuhmilch führt bei vielen erwachsenen Katzen zu Durchfall, da sie die darin enthaltene Laktose nicht verdauen können. Spezielle, laktosefreie Katzenmilch ist im Fachhandel erhältlich.

Meerschweinchen

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind muntere Plaudertaschen, die ihre Halter mit einer differenzierten Lautsprache erfreuen.
- sind schreckhafte Fluchttiere. Bei häufiger Ansprache werden sie zutraulich und kommen zur Fütterung gerne herbei.
- Hochheben und Herumtragen mögen sie nicht, es ängstigt sie (auch wenn sie dies ruhig sitzend über sich ergehen lassen).
- sind schutzbedürftig. Für ihr Wohlbefinden und ihre Sicherheit brauchen sie stets verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten, in denen sie Schutz suchen können.
- sind bewegungsfreudig und neugierig. Sie brauchen ein grosses attraktives, vielfältig strukturiertes Gehege.
- sind feingliedrige und empfindsame Tiere. Im Umgang mit ihnen ist deshalb grosse Vorsicht geboten. Das Herunterfallen – bereits aus geringer Höhe – kann lebensgefährlich für sie sein.

Bemerkungen / zu beachten

- Einzelhaltung ist verboten, es müssen immer mindestens zwei Tiere gemeinsam gehalten werden.
- Meerschweinchen sind empfindlich auf Hitze – direkte Sonnenbestrahlung bedeutet Lebensgefahr für sie.
- regelmässige Kontrolle der ständig nachwachsenden Zähne und Krallen sind erforderlich.
- da Meerschweinchen häufig und lautstark um Futter betteln, besteht die Gefahr, sie übermässig zu füttern. Überfütterung führt zu Übergewicht und gefährdet ihre Gesundheit.
- die meisten handelsüblichen Käfige sind viel zu klein und genügen den Ansprüchen der Tiere nicht. Im Internet sind unter dem Stichwort «Meerschweinchengehege» viele originelle und artgerechte Tierbehausungen Marke Eigenbau zu finden (zum Nachbauen oder Kaufen).

Kaninchen

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind sehr unterhaltsam zum Beobachten. Mit ihrem vielfältigen Verhalten - Hoppeln, Haken schlagen, Männchen machen, Fellpflege erfreuen sie Jung und Alt.
- sind aktive Tiere, die gerne auf erhöhte Plätze springen, um eine gute Übersicht zu genießen.
- sind Höhlenbauer. Das Graben von Erdhöhlen gehört zu ihren arttypischen Verhaltensweisen. Eine tiergerechte Innenhaltung ist deshalb in den wenigsten Fällen möglich.
- sind neugierig und können sehr zutraulich werden. Wie die Meerschweinchen lieben sie es jedoch nicht, hochgehoben und getragen zu werden.

Bemerkungen / zu beachten

- Kaninchen dürfen nie alleine gehalten werden. Ein Meerschweinchen ist kein Partnerersatz.
- regelmässige und kontrollierte Fütterung ist wichtig, da die Tiere anfällig sind bezüglich Verdauungsproblemen, die meist lebensbedrohend sind.
- Nagematerial in Form von Ästen/Zweigen muss den Tieren stets zur Verfügung stehen.
- Zwergkaninchen haben die gleichen Bedürfnisse wie ihre grossen Verwandten. Sie sind nicht weniger anspruchsvoll.
- Kaninchen im Aussenbereich sind gut gegen Raubvögel, Füchse, evt. auch Katzen zu schützen.

Vögel (Kanarien/Wellensittiche)

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind meist farbenprächtig und beleben mit ihrem Zwitschern / Singen die Wohnung.
- sind als Schwarmtier auf Flugmöglichkeiten und Sozialkontakte mit Artgenossen angewiesen.
- sind neugierig und intelligent. Sie brauchen Beschäftigungsmöglichkeiten.
- sind oft zutraulich, wenn man sich geduldig und regelmässig mit ihnen abgibt und mit ihnen spricht.

Bemerkungen / zu beachten

- Vögel brauchen mindestens einen Artgenossen – Einzelhaltung ist nicht erlaubt.
- die handelsüblichen Vogelkäfige sind für einen dauernden Aufenthalt zu klein. Vögel ohne täglichen Freiflug benötigen eine grosszügige Zimmervolière.
- Vögel hinterlassen ihren Kot überall, der Reinigungsaufwand ist nicht zu unterschätzen.
- Vögel sind manchmal sehr laut und können nicht nur den Besitzern, sondern auch Nachbarn auf die Nerven gehen.

Fische

Besondere Merkmale / Eigenheiten

- sind attraktiv und faszinierend zum Beobachten, wirken beruhigend.
- sind diejenigen Tiere, die in ihren Ansprüchen und bezüglich Pflegeaufwand meist unterschätzt werden.
- sind ein spannendes Hobby, das zeitaufwändig ist und Fachwissen sowie technisches Flair voraussetzt.

Bemerkungen / zu beachten

- grössere Aquarien sind weniger anfällig auf Probleme als kleine.
- ausführliche Informationen vor der Anschaffung eines Aquariums, evtl. Austausch mit erfahrenen Aquarianern, sind unerlässlich.
- für Neueinsteiger in die Aquaristik empfiehlt es sich, mit pflegeleichteren Fischarten Erfahrungen zu sammeln.

Wenn bereits ein Tier im Haushalt lebt...

Bei vielen älteren Menschen lebten stets Tiere im Haushalt und gehörten als Selbstverständlichkeit dazu. Ein Leben ohne Tiere ist deshalb für viele Senioren nur schwer vorstellbar.

Gedanken und Anregungen zum gemeinsamen Älterwerden von Mensch und Tier

Nachlassende Kräfte

Mit zunehmendem Alter des Besitzers kann die Pflege von Tieren belastend werden: Einkauf von Futter und z.B. Katzensand wird beschwerlich und mühsam, das Ausführen des Hundes fällt schwer, die Reinigung des Katzenkistchens bereitet Probleme beim Bücken, der Tierarztbesuch ohne Auto ist schwierig. Hier ist Unterstützung nötig. Vielen Menschen, die gewohnt waren, immer alles selbständig zu erledigen, fällt es schwer, um Hilfe zu bitten. Tierfreunde gibt es jedoch überall und viele davon sind gerne bereit, mitzuhelfen, dass ein Tier weiterhin bei seiner Bezugsperson leben kann. Wenn sich unter den Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten niemand finden lässt, warum nicht ein entsprechendes Inserat in der Lokalzeitung aufgeben? Auch Senioren-Hilfsdienste und Hausärzte, die von der grossen Wirkung der Mensch-Tier-Beziehung überzeugt sind, können helfen, eine geeignete Lösung zu finden.

Mit dem Tier ins Altersheim?

Viele ältere Menschen schieben den Gedanken an einen Eintritt in ein Altersheim von sich, da sie sich nicht von ihrem Tier trennen möchten. Heute ist die Bereitschaft vieler Institutionen vorhanden, mit dem zukünftigen Bewohner auch das Tier aufzunehmen, nicht zuletzt darum, weil sich Menschen mit dem vertrauten Tier zusammen besser in der neuen Umgebung zu rechtfinden.

Der grösste Hinderungsgrund für Heime, Tiere aufzunehmen, ist die Frage der Verantwortung für das Tier bei Pflegebedürftigkeit oder Tod des Pensionärs. Mit einem Zusatzvertrag über die Tierhaltung im Altersheim kann diese Frage geklärt werden.

Nur wenn es für das Tier möglich ist, am neuen Ort ein zufriedenes und stressfreies Leben zu führen, ist eine Mitnahme vertretbar. Andernfalls liegt es – auch wenn es schwer fällt – im Interesse des Tieres, ihm einen neuen Lebensplatz zu suchen, der seinen Bedürfnissen entspricht. Eine Auslauf gewohnte, bewegungsfreudige Katze wird sich z.B. in einem einzelnen Zimmer ohne Auslaufmöglichkeit kaum wohl fühlen. Die Verantwortung des Tierhalters liegt darin, die best mögliche Lösung zu finden.

Informationen, welche Heime das Mitbringen von Tieren erlauben, sind zu finden unter:

www.seniorennetz.ch

(> Heime und Institutionen > Details)

Checkliste für die Mitnahme von Tieren ins Altersheim

- Was bedeutet der Umzug in ein Altersheim für mich/mein Tier?
- Findet mein Tier ähnliche Lebensbedingungen wie bisher vor?
- Welche Einschränkungen/Veränderungen hätte es zu erdulden?
- Wie reagiert mein Tier auf Veränderungen seiner Gewohnheiten, wie flexibel ist es?
- Wie steht das ausgewählte Altersheim zu Tieren von Pensionären, resp. ist es grundsätzlich möglich, mein Tier mitzunehmen?



Wenn das Tier stirbt

Tierfreunde wissen, was es bedeutet, ein Tier zu verlieren. Der Tod des geliebten Hausgenossen ist ein schwerer Verlust. Der Freund und Gefährte fehlt im gewohnten Alltag, hinterlässt eine grosse Leere. Angehörige, Freunde aber auch Hausärzte und Seniorendienste sollten die Trauer respektieren und die verwaisten Tierbesitzer liebevoll und mit Verständnis begleiten.

Das Wohl des Tieres muss aber in jedem Fall im Zentrum stehen. Dies kann bedeuten, dass es – nach eingehender Besprechung mit dem Tierarzt- von seiner Krankheit oder seinen Altersbeschwerden erlöst und eingeschläfert werden muss. Oft ist noch zuwenig bekannt, dass Tierärzte – um dem Tier den Stress des

Tierarztbesuches zu ersparen – ins Haus kommen und das Tier in seiner gewohnten Umgebung einschläfern.

Wichtig ist die Gestaltung des Abschiedes vom Tier. Auch wenn es schwer fällt ist es empfehlenswert, sich darüber rechtzeitig Gedanken zu machen. In der Aufregung könnten sonst Entscheidungen getroffen werden, die man hinterher bereut.

Gedanken in die Zukunft

Tierhaltung bedeutet ein mehrjähriges Engagement. Menschliche Lebenssituationen können ändern (Wohnungswechsel, Krankheit, Scheidung, Pflegebedürftigkeit, etc.). Es ist verpflichtend, auch in solchen Situationen an das Wohlergehen des Tieres zu denken und eine gute Lösung zu suchen.

Wer für sein Tier über den eigenen Tod hinaus sorgen will, kann dies testamentarisch festhalten. Das Tier selbst kann zwar nicht als Erbe eingesetzt werden, es können jedoch Personen mit der Auflage, für das Tier zu sorgen, finanziell bedacht werden.

Beerdigung des Tieres

Kadaverstelle der Gemeinde

Der Körper eines toten Haustieres kann in der Kadaverstelle der Gemeinde abgegeben werden. Zusammen mit anderen toten Tieren wird es der Verbrennung zugeführt.

Bestattung im Garten

Tiere mit einem Gewicht bis zu 10 kg dürfen im eigenen Garten bestattet werden. Dazu ist das tote Tier genügend tief einzugraben, damit es nicht von Wildtieren ausgegraben werden kann.

Kremation

Haustiere können auf Wunsch des Besitzers in speziellen Krematorien für Tiere kremiert werden. Die Asche wird den Tierhaltern für individuelle Abschiedsrituale zugestellt.

Auskünfte über die Möglichkeit der Tierkremation erteilt der Tierarzt.

Tierfriedhöfe

Informationen über Tierfriedhöfe finden sich im Internet.

Auskünfte über testamentarische Vorsorgemöglichkeiten für das Tier sind erhältlich bei:

Stiftung für das Tier im Recht
Wildbachstrasse 46
Postfach 1033
8034 Zürich
Tel. 043 443 06 43
info@tierimrecht.org
www.tierimrecht.org

Bücher und Broschüren

Mensch-Tier-Beziehung

Menschen brauchen Tiere

Grundlagen der tiergestützten Pädagogik und Therapie
Prof. Dr. Erhard Olbrich, Dr. Carola Otterstedt
(Herausgeber)
Kosmos Verlag
ISBN 3-440-09474-X

Tiere als therapeutische Begleiter

Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine
praktische Anleitung
Dr. Carola Otterstedt
Kosmos Verlag
ISBN 3-440-08988-6

Tiere im Alter

Mit Tieren leben im Alter

Marianne Gäng, Dennis C. Turner (Herausgeber)
Ernst Reinhardt Verlag
ISBN 3-497-01757-4

Senioren und Tiere

Ein Ratgeber für Heimleitungen und Senioren
Broschüre, kostenlos erhältlich bei:
Schweizer Tierschutz STS
Dornachstr. 101
4008 Basel
Tel. 061 365 99 99
sts@tierschutz.com

Tiere/Tierhaltung

Entscheidungshilfe

Haustiere: Richtig halten und gut betreuen

Barbara Jud
Bestelladresse:
K-Tipp Ratgeber, Postfach 431, 8024 Zürich,
www.ktipp.ch

Hunde

Passt dieser Hund zu mir? 200 Rassen im Portrait

Christa Niehus, Beate Schwarz
Müller Verlag
ISBN 978- 3275016228

Praxishandbuch Hunde

Gerd Ludwig
Gräfe und Unzer Verlag
ISBN 3-7742-6642-5

Spiele - Spass für Hunde

Petra Durst-Bening, Carola Kusch
Kosmos Verlags Gmbh
ISBN 978-3440104637

Katzen

Praxishandbuch Katzen

Gerd Ludwig
Gräfe und Unzer Verlag
ISBN 3-7742-7373-1

Turners Katzenbuch

Dennis C. Turner
Kosmos Verlags Gmbh
ISBN 3-440-09339-5

Kätzisch für Nichtkatzen

So verstehen Sie ihre Samtpfote
Martina Braun
Cadmos Verlag
ISBN 978-3861271307

Kaninchen

Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für (Zwerg-)Kaninchen

Ruth Morgeneegg
tb-Verlag
ISBN 3-9522661-1-6

Meerschweinchen

Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen

Ruth Morgenegg
tb-Verlag
ISBN 3-9522661-0-8

Vögel

Wellensittiche verstehen und artgerecht halten

Dr. Esther Wullschleger Schättin
ISBN 978-3-033-01217-2
Bestellung: e.wullschleger@nature-themes.ch

Kanarienvögel

Lutz Bartuschek
Gräfe und Unzer Verlag, Tierratgeber
ISBN 978-377455845

Fische

Das Aquarium

Axel Gutjahr
Gräfe und Unzer Verlag, Tierratgeber
ISBN 978-3833805264

DVD

DVD/ Video «Katzen»

DVD/ Video «Hunde»

Die DVD/Videos enthalten grundlegende Informationen über das Wesen von Hunden resp. Katzen, erhältlich bei:

IEMT Schweiz
kontakt@iemt.ch
www.iemt.ch
Tel. 044 260 59 80
Fax 044 260 59 81

«Tiere als Therapeuten – ein Pflegeheim geht neue Wege»

Ein DOK-Film von Marianne Pletscher, erhältlich unter:
Tel: 0848 822 922
www.sf.tv/sfshop

Adressen

Bundesamt für Veterinärwesen (BVet)

Schwarzenburgstrasse 155
3003 Bern
Telefon 031 323 30 33
www.bvet.admin.ch
www.tiererichtighalten.ch

Certodog

Stiftung für das Wohl des Hundes

Gugelmattstrasse 36
8967 Widen
Telefon 056 631 80 18
info@certodog.ch
www.certodog.ch

Curaviva

Dachverband der Heime in der Schweiz

Fachbereich Alter

Zieglerstrasse 53
Postfach 1003
3000 Bern 14
Telefon 031 385 33 33
alter@curaviva.ch
www.seniorennetz.ch

Fachstelle «Leben mit Tieren im Heim»

Aretshaldenstrasse 65
8607 Aathal
Telefon 043 540 12 38
fachstelle@tiere-im-heim.ch
www.tiere-im-heim.ch

IEMT Schweiz

Institut zur interdisziplinären Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung

Postfach 234
8034 Zürich
Telefon 044 260 59 80
kontakt@iemt.ch
www.iemt.ch

Kleintiere Schweiz

Postfach 229
Heinzmannstrasse 18
4800 Zofingen
Telefon 062 745 94 88
www.kleintiere-schweiz.ch

Le copain

Schweiz. Verein für die Ausbildung von Hilfshunden für motorisch behinderte Menschen

Case Postale 43
3979 Grone/VS
Telefon 027 458 43 93
www.lecopain.ch

Nagerstation

Postfach 62
8912 Obfelden
Nager-Beratungstelefon 0900 57 52 31 (Fr.2.13 /Min.)
www.nagerstation.ch

Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG)

Brunnmattstrasse 24
3007 Bern
skg@skg.ch
www.skg.ch

Schweizer Tierschutz STS

Dornachstrasse 101
4008 Basel
Telefon 061 365 99 99
sts@tierschutz.com
www.tierschutz.com

Stiftung für das Tier im Recht

Wildbachstrasse 46
Postfach 1033
8034 Zürich
Telefon 043 443 06 43
info@tierimrecht.ch
www.tierschutz.org und www.tierimrecht.org

STV Schweizerische tierärztliche Vereinigung für Verhaltensmedizin

Dr. med. vet. Wolfgang Schönholzer
Oberdorfstrasse 17
8153 Rümlang
www.stvv.ch

Verein Therapiehunde Schweiz

Sekretariat
Obere Rainstr. 26
6345 Neuheim
Telefon 041 755 19 22
SekretariatVTHS@bluewin.ch
www.therapiehunde.ch

V.I.E.T.A Berufsverband der diplomierten tierpsychologischen BeraterInnen I.E.T

Postfach
8492 Wila
Telefon 052 385 26 64
info@vieta.ch
www.vieta.ch

Pedigree

www.pedigree.ch

Whiskas

www.whiskas.ch

Herausgeber:

IEMT Schweiz
Tel. 044 260 59 80
Fax 044 260 59 81
www.iemt.ch

In Zusammenarbeit mit:

Fachstelle
«Leben mit Tieren im Heim»
Tel. 043 540 12 38
www.tiere-im-heim.ch

Beratung und weitere Infos:

Schweizer Tierschutz STS
Fachstelle Heimtiere
Tel. 061 365 99 99
Fax 061 365 99 90
www.tierschutz.com

CURAVIVA
Fachbereich Menschen im Alter
Tel. 031 385 33 33
Fax 031 385 33 34
www.seniorennetz.ch



CURAVIVA

Mit freundlicher Unterstützung von:

